



Newsletter Juli 2015

Feedback

Am 12.06.2015 führten wir unsere Mitgliederversammlung durch. Der gezeigte Filmbericht „Ist Krebs heilbar?“ hatte inhaltlich so viele neue Aspekte geliefert, dass alle Zuschauer der Mitgliederversammlung emotional sehr beeindruckt waren. Es wurden die neuesten Erkenntnisse bei der Krebstherapie dargestellt, die entweder mit Kombination von Chemo aber oftmals ohne Einsatz von dieser Chemie erfolgte. Die Erfolgsaussichten hierbei lagen je nach Krebsart 50-80%. Die Adressen für diese speziellen Behandlungszentren werden wir in einen der nächsten Newsletter (da dies gewünscht wurde), mitteilen.

Termine!

Nächste Fachveranstaltung am **10.07.2015** um 15:00 Uhr im Seniorentreff Schwaneneck mit einem weiteren Filmvortrag „Abenteuer Diagnose/Operation und anschließender Diskussionsrunde.“

Liebes Mitglied bitte an den Mitgliedsbeitrag denken. Danke!

Gesundheit:

Infarkte verhindern

Der Cholesterinsenker Ezetimib kann Herz- und Hirninfarkten vorbeugen. Das ergab eine Langzeitstudie an über 18.000 Patienten. Alle hatten bereits einen Herzinfarkt hinter sich oder litten an instabiler Angina Pectoris. Wegen zusätzlicher Erkrankungen bestand für sie ein hohes Risiko, einen (weiteren) lebensbedrohlichen Gefäßverschluss zu erleiden. Die einen erhielten zur Cholesterinsenkung nur Statine, die anderen zusätzlich Ezetimib. Ergebnis: Auf 50 Patienten, die sieben Jahre lange den Mix einnahmen, kam ein verhinderter Infarkt. Ob Ezetimib die Lebenszeit verlängert, wurde nicht untersucht. (Quelle: Apotheken Umschau)

Zecken an Hasenpest beteiligt

Im Kosovo sind in den ersten fünf Wochen dieses Jahres mindestens 206 Menschen an einer Tularämie, auch Hasenpest genannt, erkrankt. Mitarbeiter des Robert-Koch-Instituts halten es für möglich, dass nach Deutschland einreisende Migranten daran erkrankt sind. (Quelle: Epidemiologisches Bulletin 2015;9:63-65). Das natürliche Reservoir sind kleine Säuger wie Kaninchen, Mäuse, Eichhörnchen und Ratten. Auch Fliegen und Zecken können das Bakterium übertragen oder der direkte Kontakt mit den Tieren und der Fleischverzehr von Hasen und Kaninchen können zu einer Infektion führen. Tularämie beginnt häufig harmlos wie ein grippaler Infekt mit Kopf- und Gliederschmerzen. Komplikationen entstehen durch Fieberschübe, Lymphknotenschwellung, Geschwüre an der Eintrittsstelle der Keime. Es kann im Verlauf zu Lungenentzündung, Rachenentzündung und Bindehautentzündung kommen.

Wie teuer ist Borreliosebehandlung

Insgesamt 1,3 Milliarden kostet jährlich die Borreliosebehandlung in den USA.

Basis: 240.000 bis 440.000 Fälle im Jahr.

Quelle: Johns Hopkins Bloomberg School of Public Health

Ab 41,6 Grad sind sie mausetot Neues von der Hyperthermie

Bereits 2007 berichtete Borreliose Wissen über Versuche, Borrelien mit Hyperthermie den Garaus zu machen. Der leitende Arzt der Aiblinger St. Georg Klinik, Dr. Friedrich Douwes, berichtete schon damals über eher zufällige Befunde nach einer Wärmebehandlung von Krebspatienten, die außer einem Karzinom auch über Lyme-Borreliose klagten. Das war 1998. Zwei Amerikanerinnen mit Brustkrebs und langjährigem Leidensweg mit Borreliose hatten nach der Krebstherapie keine typischen Borreliose-Schmerzen mehr. Ein Zufallstreffer. Douwes: „Beim ersten Mal haben wir noch gar nicht darauf reagiert. Doch als das öfter vorkam, begannen wir zu recherchieren.“

Damals wusste man noch nicht, dass sich Borrelien im Spätstadium in Zellen verstecken, wo sie vor einer antibiotischen Behandlung weitgehend geschützt sind. Sie sind aber thermolabil, das bedeutet, dass sie sich ab 39 Grad Celsius kaum bewegen können. Ab 40,6 Grad werfen sie laut einer schwedischen Studie die schützende Hülle eines Biofilms ab und ab 41,6 Grad, so Douwes, „...sind sie mausetot“.

Borrelien einheizen

Die Hyperthermie findet im Bett statt. Der Patient ist nackt. Über ihm ist ein Zelt mit Infrarot-A-Lichtern aufgebaut. Die ganze Behandlung erstreckt sich etwa über einen Tag. Es dauert ungefähr zwei Stunden, bis der Körper auf 41,6 Grad erwärmt ist. Diese Temperatur wird dann zwei Stunden gehalten; danach erfolgt die langsame Abkühlung, erneut über den Zeitraum von zwei Stunden. Die Patienten liegen dabei in einem Dämmerchlaf (Sedierung) und werden durchgehend intensiv-medizinisch überwacht. Bei seltenen Komplikationen wird die Therapie abgebrochen. Im Schnitt verliert der Mensch sechs bis acht Liter Flüssigkeit, die durch Infusionen aufgefüllt werden. Am nächsten Tag, so berichten Patienten, dass sie angenehm müde seien, so wie nach einer überstandenen Grippe, sich aber auf dem Weg der Besserung fühlten. Gelegentlich träten auch Herxheimer-Reaktionen auf.

Hyperthermie habe nicht die negativen Auswirkungen wie eine Antibiose. Im Gegenteil: Auch so erreiche man den Tod der intra- und auch extrazellulären Borrelien, ohne die Darmflora zu zerstören.

(Quelle: Borreliose Wissen 31)

Wundernetzwerk Nerven

Das größte Netzwerk der Welt befindet sich in jedem einzelnen Menschen. (Zur Datenverarbeitung des menschlichen Gehirns wäre ein Rechner mit mindestens 10 Milliarden Prozessoren nötig).

100 Milliarden Anschlüsse (Neuronen oder Nervenzellen) erzeugen in jeder Millisekunde ein Signalfeuerverk von Hunderttausenden Neuronenimpulsen.

Jeder Gedanke, jedes Geräusch, jedes Gefühl löst eine Kettenreaktion aus.

Jedes Neuron ist mit bis zu 10000 anderen Neuronen vernetzt.

Würden wir die Nerven eines einzigen Menschen zusammenknoten, reichten sie einmal von der Erde bis zum Mond und zurück. (Quelle: Rückeninformation.de)